

# Aktenanforderung und (elektronische) Akteneinsicht durch Sachverständige?

Nach § 359 Abs 1 **Zivilprozessordnung** (ZPO) sind den (bestellten) Sachverständigen diejenigen bei Gericht befindlichen **Gegenstände, Aktenstücke und Hilfsmittel** mitzuteilen, welche für die Beantwortung der denselben vorgelegten Fragen erforderlich sind. Für das **Strafverfahren** ordnet § 127 Abs 1 StPO die Gewährung von **Akteneinsicht an Sachverständige** an. Nach § 170 Abs 2 der Geschäftsordnung für die Gerichte I. und II. Instanz (Geo) können **Sachverständigen**, die dem Gericht als **verlässlich bekannt** sind (dies wird bei zertifizierten Sachverständigen immer anzunehmen sein), die **Akten für bestimmte Zeit anvertraut** werden.

Es ist daher unzweifelhaft, dass den bestellten Sachverständigen der **Akteninhalt des Verfahrens**, in dem sie **tätig werden, im erforderlichen Umfang durch Übermittlung des Aktes** oder von **Kopien** oder durch **Gewährung von Einsicht** zur Verfügung zu stellen ist.

Benötigen Sachverständige darüber hinaus die **Mitwirkung von Parteien** oder **dritten Stellen**, so sieht § 359 Abs 2 ZPO für das **Zivilverfahren** eine entsprechende **direkte Anforderung des Sachverständigen** vor. Wird dessen Aufforderung **nicht unverzüglich Folge** geleistet, so hat der Sachverständige dies dem **Gericht** unter genauer Auflistung der erforderlichen Mitwirkungshandlungen und der entgegenstehenden Hindernisse mitzuteilen, das dann das **Weitere veranlasst** (siehe die in § 359 Abs 2 ZPO beschriebenen Details). Auch im **Strafverfahren** muss sich der Sachverständige bei Auftreten von Hindernissen an die **Staatsanwaltschaft** oder das **Gericht** wenden, damit etwa im Wege der **Sicherstellung oder Beschlagnahme** (§§ 109 ff StPO) Abhilfe geschaffen werden kann.

Nicht umfassend gesetzlich geregelt ist allerdings die Frage, ob **Sachverständige** unter Berufung auf ihre Bestellung **unmittelbar die Hilfe anderer Behörden in Anspruch** nehmen können, etwa indem sie benötigte **Akten** direkt von einem anderen **Gericht anfordern** oder **elektronische Akteneinsicht** nehmen. Immerhin ordnet ja Art 22 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) an, dass **alle Organe des Bundes, der Länder, der Gemeinden** und der Gemeindeverbände sowie der **sons-**

**tigen Selbstverwaltungskörper** im Rahmen ihres gesetzmäßigen Wirkungsbereiches zur **wechselseitigen Hilfeleistung** verpflichtet sind.

Für den **medizinischen Bereich** ordnet § 17 Abs 4 **Wiener Krankenanstaltengesetz (Wr KAG)** an, dass den **Sozialversicherungsträgern** und den Organen des **Wiener Gesundheitsfonds** bzw den **von diesem beauftragten Sachverständigen**, soweit dies zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlich ist, über Anforderung **kostenlos Abschriften von Krankengeschichten** und ärztlichen oder zahnärztlichen **Äußerungen über den Gesundheitszustand** von Anstaltspatientinnen oder Anstaltspatienten zu übermitteln sind. Kraft **Größenschlusses** könnte eine **Anwendung dieser Bestimmung auf Gerichtssachverständige** durchaus erwogen werden.

Nach **Rechtsansicht des BMJ** (Schreiben vom 20. 2. 2014, BMJ-Z11.851/0004-I 6/2014) kann sich ein gerichtlich oder staatsanwaltschaftlich bestellter **Sachverständiger nicht unmittelbar und aus Eigenem** auf die Bestimmungen über die **Amtshilfe** berufen, weil er **kein Organ des Bundes** ist und somit **nicht unter die Regelung des Art 22 B-VG fällt**. Benötigt er für die Befundaufnahme oder die Gutachtenserstattung **Informationen aus anderen Justizakten**, so hat das **bestellende Gericht/die bestellende Staatsanwaltschaft** hierüber zu **entscheiden** und die benötigten **Informationen gegebenenfalls beizuschaffen**. Die Gewährung **elektronischer Akteneinsicht an Sachverständige** wurde aus ähnlichen Erwägungen sowie aus **datenschutzrechtlichen Gründen** abgelehnt (Schreiben vom 6. 3. 2012, BMJ-Z11.851/0008-I 6/2012).

Die **Kenntnis der Inhalte** anderer als der im Rahmen der Bestellung zugänglich gemachten Akten kann daher im Zweifel **nur über Veranlassung des Auftraggebers** (Gericht oder Staatsanwaltschaft) erlangt werden.

HR Dr. Alexander SCHMIDT  
Syndikus  
Mag. Johann GUGGENBICHLER  
Rechtskonsulent